Fuchshuber Steuerberatung GmbH
Wirtschaftstreuhänder – Steuerberater
Zauneggerstraße 8, 4710 Grieskirchen
Tel.: +43 7248 64748, Fax: +43 7248 64748-710
office@stb-fuchshuber.at
www.stb-fuchshuber.at
Firmenbuchnummer: 328303z
Firmenbuchgericht: LG Wels
UID: ATU64989178
DVR: 0843563

Klienteninfo 09/2022

Inhaltsverzeichnis

1. **Frist für Vorsteuerrückerstattung aus EU-Mitgliedstaaten für das Jahr 2021**
2. **Erhöhung des Basiszinssatzes mit 27.07.2022**
3. **Kurzarbeitsbeihilfe seit 1. Juli nur mehr "ausnahmsweise"**

Frist für Vorsteuerrückerstattung aus EU-Mitgliedstaaten für das Jahr 2021

Am **30. September 2022** endet die Frist für österreichische Unternehmer, die **Vorsteuern** des Jahres **2021** in den **EU-Mitgliedstaaten** zurückholen wollen. Dabei handelt es sich um eine sogenannte **Fallfrist** - Anträge, die nicht oder nicht vollständig bis zum Ende der Frist eingelangt sind, werden **abgelehnt**. Die Anträge sind dabei elektronisch über **FinanzOnline** einzureichen. Die österreichische Finanzverwaltung prüft den Antrag auf **Vollständigkeit** und Zulässigkeit und leitet diesen an den zuständigen Mitgliedstaat weiter. Eine **Vorlage der Originalbelege** (bzw. Kopien davon) ist im elektronischen Verfahren **nicht vorgesehen**, außer das erstattende Land fordert dies gesondert an. Die einzelnen EU-Mitgliedstaaten **können** ab einem Rechnungsbetrag von 1.000 € (bei Kraftstoffrechnungen ab 250 €) die Vorlage von **Rechnungskopien** verlangen.

Die **Bearbeitung** des Antrags ist vom Erstattungsstaat grundsätzlich **innerhalb von vier Monaten** durchzuführen. Bei einer Anforderung von zusätzlichen Informationen verlängert sich dieser Zeitraum auf bis zu acht Monate. Der **Erstattungszeitraum** muss grundsätzlich **mindestens drei Monate** und maximal ein Kalenderjahr umfassen - weniger als drei Monate dürfen nur beantragt werden, wenn es sich um den **Rest eines Kalenderjahres** (z.B. November und Dezember) handelt. Neben dem Erstattungszeitraum sind auch noch davon abhängige **Mindesterstattungsbeträge** zu beachten. Bei einem **Kalenderjahr** gelten **50 €** und bei **drei Monaten 400 €** als **Mindestbeträge**. Wenngleich Frist und Antragsmodus für alle EU-Mitgliedstaaten gleich sind, ist zu beachten, dass regelmäßig **von Land zu Land unterschiedliche** steuerliche Bestimmungen hinsichtlich **Art** und **Ausmaß** der **Vorsteuerrückerstattung** vorliegen können. Beschränkungen betreffen dabei regelmäßig u.a. Verpflegungs- und Bewirtungsaufwendungen, Repräsentationskosten, PKW-Aufwendungen usw.

In der **Praxis** hat sich gezeigt, dass die ausländischen Behörden **manchmal beglaubigte Übersetzungen** von Rechnungen und Verträgen **verlangen** und deshalb immer die Höhe der zu erstattenden Summe im Auge behalten werden sollte. **Schwierigkeiten** können auch vereinzelt bei der **rechtzeitigen** (elektronischen) **Zustellung** von **Ergänzungsersuchen** bzw. Bescheiden auftreten.

Erhöhung des Basiszinssatzes mit 27.07.2022

Zur **Bekämpfung** der **Inflation** hat die **Europäische Zentralbank** unlängst den **Leitzinssatz** um **0,5 % erhöht**. Dies hat auch Auswirkungen auf den **Basiszinssatz**, der als mehrfacher Referenzzinssatz dient. Mit Wirkung **ab 27. Juli 2022** ist der **Basiszinssatz** in Österreich von -0,62 % auf **-0,12 % gestiegen**. Mit **14. September 2022** ist der **Basiszinssatz** nochmals auf **0,63 %** gestiegen. Dies beeinflusst auch die Stundungs-, Aussetzungs-, Anspruchs- (Nachforderungs- und Gutschriftszinsen), Beschwerde- und Umsatzsteuerzinsen (siehe dazu KI 08/22). Die entsprechenden **Jahreszinssätze** sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt. Sofern die genannten Zinsen einen Betrag von **50 €** nicht erreichen, werden sie **nicht** festgesetzt.

	Seit 14.09.2022	**Seit 27.07.2022**	**Bisher**
Stundungszinsen	2,63 %	1,88 %	1,38 %
Aussetzungszinsen	2,63 %	1,88 %	1,38 %
Anspruchszinsen	2,63 %	1,88 %	1,38 %
Beschwerdezinsen	2,63 %	1,88 %	1,38 %
Umsatzsteuerzinsen	2,63 %	1,88 %	-

Kurzarbeitsbeihilfe seit 1. Juli nur mehr "ausnahmsweise"

Die **Kurzarbeitsbeihilfe** hat sich als **wichtige Maßnahme** im Rahmen der **COVID-19-Pandemie** bewährt. Mit 1.7. ist es zur **Verlängerung** der ursprünglich bis Ende Juni gültigen **Kurzarbeitsbeihilfe** gekommen. Seit Anfang Juli 2022 können jedoch die für die Inanspruchnahme notwendigen wirtschaftlichen Schwierigkeiten **nicht** mehr **automatisch** mit der **COVID-19-Situation** (d.h. wirtschaftliche Schwierigkeiten i.Z.m. der Bekämpfung von Epidemien) **begründet** werden. Nunmehr - in **Phase 6 der Kurzarbeit** - muss der **Antrag** auf **Kurzarbeit** plausibel und nachvollziehbar dargelegt werden und ist mit Angaben wie z.B. monatlicher Unternehmensumsatz oder die erwartete Umsatzentwicklung zu untermauern. Wird die Kurzarbeitsbeihilfe für mehr als fünf Arbeitnehmer beantragt, müssen die Angaben von einem **Steuerberater**, **Wirtschaftsprüfer** oder Bilanzbuchhalter **bestätigt** werden.

Zeitlich mitzuberücksichtigen ist, dass jedes Unternehmen, das nunmehr den Gang in die Kurzarbeit beabsichtigt, dies mindestens **drei Wochen** vor dem geplanten Beginn der **zuständigen regionalen Geschäftsstelle des AMS** über das **eAMS-Konto anzeigen** muss. In dem daran anschließenden **Beratungsverfahren** wird auch geprüft, ob die Kurzarbeit nicht durch **andere Maßnahmen** wie z.B. Abbau von Urlaubsguthaben, Zeitausgleich usw. abgewendet werden kann. In weiterer Folge **müssen** auch die **Sozialpartner** der **Kurzarbeit** explizit **zustimmen**.

Bei dem finanziellen Ausmaß der Förderung ist zwischen **Kurzarbeitsbeihilfe** und **Kurzarbeitsentgelt** zu **unterscheiden**. Die Kurzarbeitsbeihilfe wird in der bisherigen Höhe unter Beachtung des

Selbstbehalts von 15 % bis Ende des Jahre 2022 verlängert. Das **Kurzarbeitsentgelt** erhöht sich demgegenüber wie folgt. Arbeitnehmer in der Kategorie 80 %-Nettoersatzrate erhalten einen Bruttozuschlag von 16 % (auf das Mindestbruttoentgelt). In der Kategorie der 85 %-Nettoersatzrate gibt es einen Bruttozuschlag von 9 %. Für Arbeitnehmer mit einer **90 %-Nettoersatzrate** ergeben sich **keine Änderungen**. Die **Dauer** der Kurzarbeit darf zunächst **maximal 6 Monate ausmachen**, wobei Verlängerungen auf 24 Monate und darüber hinaus bei Vorliegen besonderer Umstände möglich sind. Die Zeiten von vor dem 1.4.2020 in Anspruch genommener Kurzarbeit sind nicht auf die Maximaldauer von 24 Monaten anzurechnen.